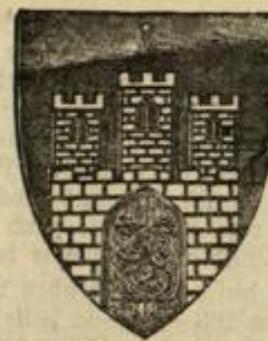


Weilburger



Zeitung.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Blatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Periodik: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholzt monatlich
Vierfachjährlich Mf. 1.20, bei unseren Ausdrägern monatlich
Vierfachjährlich Mf. 1.50, durch die Post vierfachjährlich Mf. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Insetate: die einspaltige Garmondezeile 15 Pg. haben bei der großen
Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-
Annahme: kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorer

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer, Weilburg.

Nr. 181.

Donnerstag, den 5. August 1915.

54. Jahrgang.

Bor einem Jahr.

1. August 1914. Während Amerika seine Neutralität, ebenso wie Dänemark, Schweden und Norwegen, sowie und die Niederlande, das mehr oder minder taten, mußte nun der englische Ministerpräsident mit dem Unterhaus den Kriegszustand mit Deutschland und zunächst zwei Milliarden Mark als Kosten fordern. Diese Kundgebung hat in England genügte Gefühle erweckt; denn die anfänglich sehr Kündgebungen gegen den Krieg lassen sich nicht erneut. In Deutschland stiftete der Kaiser an diesem die Erneuerung des Eisernen Kreuzes. Während die deutschen Truppen in breiter Front in Belgien erschien eine Bekanntmachung des deutschen Reichshabers, in der das belgische Volk, gegen das Krieg führe, zur Ruhe ermahnt wurde; jedoch hat diese Mahnung nichts genützt und es traf auf Belgien, ungleich Luxemburg, die ganze Schwere des Krieges. Im Vordergrund des Tages steht der Krieg auf Lüttich. Deutsche Truppen in geringer Stärke waren nicht zu halten, eilten vorwärts in ihrer Stadt und drangen in die Stadt ein und hätten um einen Kommandanten General Leman gefangen genommen. Auf französischem Boden wurde von deutschen Truppen die Festung Brie bei Mecklenburg besetzt. Im Osten die Beschiebung Belgrads durch die Österreicher und bei Soldau in Ostpreußen bereits ein ernsthaftes Stattfand, in dem die russische Kavallerie zurück und von den Deutschen Gefangene gemacht wurde. Auch ein kleines Segefecht, das von den Engländern zu einer großen Tat aufgebaut wurde, ist von Tagen zu melden. Um Mitternacht legte der Dampfer "Luise" an der Themsemündung und ward dabei von englischen Schiffen in den gehobt; aber auch der englische "Amphion" ging unter, da er auf eine Mine getroffen. Zahlreiche wurden beiderseits gerettet.

Nördlich Lomza wurden die Russen in die vorgeschobene Verteidigungsstellung der Festung zurückgedrängt. Ost- und westpreußische Regimenter nahmen die noch durch Feldbefestigungen geschützten Narren über gänge bei Ostrolenka nach heftigem Widerstand. Mehrere tausend Russen wurden gefangen genommen; 17 Maschinengewehre erbeutet. Auch hier ist die Verfolgung aufgenommen.

Vor Warschau wurden die Russen aus der Verteidigung in die äußere Fortsleitung geworfen. Die Armee des Prinzen Leopold von Bayern befindet sich im Angriff auf die Festung.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Bei den über die Weichsel vorgedrungenen deutschen Teilen der Armee des Generalobersten von Woyrsch nahm der Angriff seinen Fortgang. Die österreichisch-ungarischen Truppen sind im Besitz des Westteiles der Festung Iwangorod bis zur Weichsel.

Gegenüber den verbündeten Armeen des General-feldmarschalls von Mackensen versuchte der Feind auch gestern die Verfolgung zum Stehen zu bringen. Er wurde bei Lenczna, nordöstlich von Cholm und westlich des Bug erneut geschlagen. Seit heute früh ist der geworfene Feind im Rückzuge zwischen Weichsel und Bug in allgemein nördlicher Richtung. Auch bei und südlich Aszisug am Bug weicht der Gegner.

Oberste Heeresleitung.

Notiz: Kupischki liegt etwa 40 km östlich Poniewicz.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die Beschiebung von Armentieres.

Genf, 4. Aug. (T. II.) Dem "Tempo" wird berichtet, daß Armentieres durch deutsches Artilleriefeuer und Fliegerbomben nach und nach vollständig zerstört wird. Die Einwohner verlassen die Gegend von Armentieres. Ferner wird aus Luneville gemeldet, daß vor gestern, im Zeitraum von wenigen Stunden, acht deutsche Flieger die Stadt überflogen und 12 Bomben abwurfen, die Materialschäden anrichteten. Vorgestern wurde Nancy wieder von sechs Flugzeugen heimgesucht, die viele Bomben herabschleuderten; mehrere Personen, etwa 15, wurden schwer verletzt und in verschiedenen Stadtvierteln ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden.

Der deutsche Fliegerangriff auf Nancy.

Paris, 4. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der

Der Gefragte nickte zustimmend, und gleich darauf öffnete die würdige Dame die Tür vor einem hochgewachsene dunkelhaarigen Herrn, dessen elegante Kleidung und dessen aristokratische Haltung ihr ersichtlich nicht wenig imponierten.

"Wollen Sie die Gewogenheit haben, näherzutreten, gnädiger Herr!" diente sie. "Das Essen wird sogleich serviert werden."

Als sie wieder draußen war, trat der Ankömmling mit ausgestreckten Händen auf den Gastgeber zu.

"Mein lieber, alter Freund!" rief er. "Mein lieber Freund und Wohltäter! Wie froh bin ich, Sie wiederzusehen! Wenn ich irgend etwas für Sie tun kann, so bitte ich Sie, ganz und gar über mich zu verfügen. Sie können sich nicht vorstellen, wie froh ich war, als ich endlich einmal wieder Ihre Handschrift sah. Wenn Sie sich etwa in irgendwelcher Bedrängnis befinden sollten —"

Giovanni, der seinen Händedruck fröhlig erwiderte, fiel ihm lächelnd in die lebhaft hervorgesprudelte Rede.

"Wir werden schon noch dazu kommen. Aber es ist früh genug, wenn es nachher bei Zigarre und Kaffee geschieht. Erst wollen wir eine kleine Herzstärkung zu uns nehmen. Ich kann Sie zwar nicht förmlich bewirten, aber meine Hausfrau kann immerhin für eine leidliche Köchin gelten. Also nehmen Sie, bitte, Platz, mein lieber! Ich habe da einen Chianti, den getrost auch ein König trinken dürfte, ohne sich etwas zu vergeben."

Das Essen war in der Tat trotz seiner Einfachheit ganz ausgezeichnet, und mit einem Seufzer der Begeisterung lehnte sich der Gast nach Beendigung des Mahles, während dessen sie nur allgemeine und ganz unverbindliche Thematik besprochen hatten, in seinen Stuhl zurück, um behaglich die Rauchwölchen einer Zigarette von sich zu blasen. Erwartungsvoll blickte er auf Giovanni, und dieser zog eine Anzahl von Papieren aus der Brusttasche.

"Sehen Sie her, mein lieber Tito," begann er.

"Wenn Sie glauben — —"

Aber er kam nicht weiter, denn es wurde bescheiden an die Tür geklopft, und auf seinen Zuruf erschien Frau

"Tempo" meldet: Der deutsche Fliegerangriff auf Nancy dauerte etwa 1/2 Stunden. Bisher sind 15 Einschlagsstellen von Bomben gezählt worden. Drei Personen wurden verletzt, davon zwei schwer. Drei Brände wurden verursacht, aber von der Feuerwehr gelöscht. Als französische Flieger aufstiegen, entfernten sich die deutschen Flugzeuge und waren beim Rückzuge eine größere Anzahl Bomben ab, die unschädlich in die Gärten fielen. In den letzten Tagen sind auch zahlreiche deutsche Flieger über Luneville erschienen. Zwölf Bomben verursachten nur Sachschaden.

Die Lage im Osten.

Zur Lage in Russland.

Berlin, 4. Aug. (T. II.) Der Kriegsberichterstatter des "Berl. Tagbl." Emil Econowitsch meldet seinem Blatte aus dem R. und R. Kriegspressequartier vom 3. August: Zwischen Dubienka und Grubieszow bevägt sich deutsche, zwischen Sokal und Krzywia österreichisch-ungarische Truppen der Bug-Linie und marschierten nun gegen Vladimir-Wolynski vor; dadurch wurde der oberhalb des Bug und der Biala-Lipia stehende linke Flügel der russischen Armee ebenfalls in die allgemeine Katastrophe hineingezogen. Dieser linke Flügel hielt bisher Ostgalizien besetzt und hatte die Aufgabe, den rechten Flügel der Armee Mackensen zu beunruhigen. Die Lage des russischen Heeres in Ostgalizien ist dadurch außerordentlich schwierig geworden und der Augenblick, wo auch Österreich-Ungarn sagen kann, auf unserem Boden steht kein Feind mehr, naht heran. Zwischen Dubienka und Sokal schob sich eine neue Spitze in die russische Front und das erleichterte in großem Maße den Vormarsch der Armee Mackensen in Richtung zwischen Wieprz und Bug, während die Russen gegen Vladimir-Wolynski und Brest-Litowsk unter ständigem Kampf zurückgehen. Mit dieser Operation denkt der Feind Iwangorod, das durch die Armee des Generalobersten von Woyrsch immer mehr und mehr gefährdet ist, zu entlasten. Zwischen bringen bei Tomaszew die Teile der Armee Woyrsch immer lebhafter gegen die Weichselfront der Russen heran und über dadurch gleichzeitig einen Druck auf die Ostfront von Iwangorod aus. Ergebnis des heutigen Tages ist, daß wir Lenczna dem Feinde entzogen. Dadurch wurde die russische Front von den Verbündeten nach heftigen Kämpfen auch hier mehrfach durchbrochen. Vor der Armee Mackensen und dem Hauptteil der Armee Josef Ferdinand räumen die Russen ihre Stellungen. An der ganzen Weichsel- und Bugfront ist nun mehr Novo-Alexandrija der einzige Punkt, an dem der Feind noch stand hält. Die Folge der gestrigen, für die Russen verlustreichen

Bendix etwas verlegen auf der Schwelle.

"Ich bitte tausendmal um Entschuldigung; aber da ist schon wieder ein Herr, der Sie sprechen möchte, Herr Giovanni."

"Mich?" fragte der Italiener in augenfälliger Überraschung. "Jemand, den Sie nicht kennen? Hat er Ihnen denn nicht seinen Namen genannt?"

"Ja. Ich glaube, er heißt Hubert Cornelli oder so ähnlich. — Soll ich ihn fortsetzen, oder darf er hereinkommen?"

In den dunklen Augen Giovannis blitze es seltsam auf, aber er blieb äußerlich vollkommen ruhig.

"Jawohl, führen Sie ihn nur hierher," entschied er. Und dann, gegen seinen Besucher gewendet, fügte er hinzu:

"Die Adler fangen an, sich zu versammeln, mein lieber Tito! Ich empfehle Ihnen, Augen und Ohren offen zu halten."

27. Kapitel.

Breitspurig wie ein Mann, der des Eindrucks seiner Erscheinung und eines freudigen Willkommens gewiß ist, betrat der Schauspieler das Gemach. Er hielt es für überflüssig, sogleich den Hut abzunehmen, rückte ihn vielmehr nur unternehmungslustig ein wenig aus Ohr, während seine wässrigen Auglein wohlgemäß auf die Weinstäbchen und die Zigarren schielten. Offenbar erfüllte ihn der vergnügliche Gedanke, daß er hier eben im rechten Augenblick gekommen sei.

Mascari fixierte ihn sehr ernsthaft und mit dem ruhig prüfenden Blick eines Förders, der darauf bedacht ist, eine interessante neue Erscheinung auf ihre Zugehörigkeit zu dieser oder jener Klasse hin einzuschätzen.

Cornelli streckte Giovanni die Hand entgegen, dieser aber legte mit einer nicht mißzuverstehenden Bewegung die Rechte auf den Rücken. Da ließ der Schauspieler den Arm sinken und sagte mit einem kurzen Auslachen:

"Habe ich Sie überrumpelt, alter Freund? Habe ich den schlauen Fuchs in seinem Bau aufgestöbert? Sie haben nicht erwartet, mich jemals hier zu sehen — nicht wahr? Gestehen Sie es nur rubia ein."

Unter falscher Flagge.

Roman von M. Withe.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

"Sie sollen schon zufrieden sein, Herr Giovanni," erwiderte er. "Die gute Stube ist zu Ihrer Verfügung und ich gebe Ihnen selbstverständlich das Linnen und das Ehegehirr, das ich bei meiner Verheiratung der gnädigen Frau zum Geschenk erhielt. Aber für Sie werden Sie schon selber sorgen müssen."

paar Stunden später konnte der Italiener mit einem leichten prüfenden Blick über die Tafel schauen, die mit ihren fast vornehm wirkenden und namentlich mit ihrem reichen Schmuck und schönen Blumen einen sehr anheimelnden Ein-

druck machten.

"Giovanni wird überrascht sein," sagte er lächelnd vor und er wird sein Vergnügen daran haben.

"Jagen, daß ich ein noch größeres Rätsel gelöst habe," erwiderte der Italiener, der ihn so verändert hatte, daß es schwer geworden war, den schlichten Gärtner in ihm wiederzuerkennen.

Jetzt hatte er in der Tat ganz das Aussehen eines Mannes aus der allerbesten Gesellschaft.

Bendix kam herein, mit sehr wichtiger Miene und der ganzen Geschäftigkeit einer durch ein außergewöhnliches Ereignis in Anspruch genommenen Hausfrau.

„Sie haben einen Sonntagskleid, mit der blütenweißen und dem weißen Häubchen auf dem grauen Haar und ungefähr wie die bejahrte Diennerin eines Winters, und halb unwillkürlich hatte sie denn wieder gegenüber die bescheidene Haltung eines Untergebenen angenommen.

„Der Begriff ist da, Herr Giovanni," meldete sie. „Er wird hierher führen?"

Kämpfe ist, daß der Feind bei Iwangorod sich in das unmittelbare Festungsgebiet zurückzieht.

Der Kampf zur See.

Die vorsichtige englische Besenbesatzung.

Cughaven, 3. Aug. (W. T. B. Nichtamtlich.) Heute morgen wurde das amerikanische Vollschiff „Pax of Balmaha“ durch einen Unteroffizier eines deutschen Unterseebootes, das ihn nördlich von Schottland als Besenbesatzung an Bord gesetzt hatte, hier eingebrochen. Während der Unteroffizier schließen, nahm der Kapitän des Vollschiffes, das mit Baumwolle nach Archangelsk bestimmt war, sofort Kurs nach der englischen Küste. Er wurde aber durch den Unteroffizier alsbald gezwungen, wieder umzukehren. Nach dem Einlaufen in Cughaven stellte sich heraus, daß das Schiff bereits eine englische Besenbesatzung von einem Offizier und vier Mann an Bord hatte, als der deutsche Unteroffizier sich einschiffte. Die englische Besenbesatzung zog es jedoch vor, sich angesichts des einen deutschen Unteroffiziers in einem der unteren Räume des Schiffes zu verbergen und wurde erst in Cughaven dort aufgefunden.

Eine Kriegskundgebung französischer Kardinäle.

Paris, 3. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Meldung der „Agence Havas“. Zum Gedenktag der Kriegserklärung haben die Kardinäle von Reims, Bordeaux, Paris, Marseillier und Lyon ein Rundschreiben an die französischen Bischöfe gerichtet, in dem sie eine fünfjährige Fastenzeit zu der Himmelzeit Mariä anordnen und den Triumph der französischen Waffen und der Wohltaten eines dauernden Friedens ersleben. Der Brief fährt fort: „Unsere Sache ist die Sache der Gerechtigkeit, weil wir für die Integrität unseres Territoriums und für unsere nationale Unabhängigkeit kämpfen. Unsere Sache ist die Sache der Zivilisation, denn wir verteidigen die Prinzipien des Rechts und die Wahrung der Verträge, außerhalb deren es keine Zivilisation gibt. Diese Sache wird durch die Armee unterstützt, die der Wert ihrer Führer und die Tapferkeit der Soldaten unbesiegbar macht. Aber welches auch unsere Aussichten auf den Erfolg sind, so dürfen wir nicht vergessen, daß Gott den Sieg gibt und die Niederlage beibringt.“

Das Umzingelungs-Manöver Mackensens.

London, 4. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt: Die beunruhigendste Nachricht ist das Vorrücken der kombinierten Heere unter der Führung von Mackensen. Dieser gefährliche Heerführer hat trotz aller technischen Schwierigkeiten und Verluste in den Kämpfen einen ununterbrochenen Druck auf die Schlachtroute von fünfzig Meilen Länge ausgeübt. Sein Angriffsplan bezweckt eine wirkliche Umzingelung, und leider wird bestätigt, daß auf Mackensens linkem Flügel die verstärkte österreichisch-ungarische Armee des Erzherzogs Josef Ferdinand in Dublin einbrang und den rechten Flügel der Armee Ulysses umging, während auf dem russischen linken Flügel die Deutschen einen ähnlichen Teraingewinn hatten und die Eisenbahn nach Kiew abschnitten. Mackensens Truppen drangen auf einer Linie vor, die nur 160 Meilen südlich der Bahn Warschau-Brest-Litowsk verläuft, eine Lebensader der russischen Verbindungslien für das Weichselheer.

Die Argonnenkämpfe vom 13. bis 14. Juli.

5.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Der nördlich und östlich der Biesme gelegene Teil der Argonnen stellt sich als ein langgestreckter, von Nordwesten nach Südosten verlaufender Gebirgsrücken dar, der in schroffen, vielfach zerklüfteten Schluchten zu den Tälern der Aisne und Biesme abfällt. Der Verlauf der Römerstraße bezeichnet etwa die Kammelinie. Den am höchsten gelegenen Punkt des Kammes erreicht die Römerstraße auf der Höhe 285, deren nach Nordosten — Höhe 263 — und nach Westen — la Fille morte —

„Betrachten Sie das Geständnis als abgelegt. Nun — und weiter?“

Das abermalige Auflachen des Schauspielers hatte diesmal einen etwas verlegenen Klang. Aber er bemühte sich, seine Haltung zu bewahren, und es sollte seinem Benehmen vermutlich den Anschein größter Unbefangenheit geben, als er nun, ohne irgendwelche Aufforderung abzuwarten, in die offene Zigarettenstieß griff und mit seinen ungepflegten gelben Zähnen die Spitze der herausgenommenen Zigarette abbiss.

„Wenn ich Sie um einen Bitt oder etwas dergleichen bitten dürfte, Berehrtester. — Im Allgemeinen trinke ich zwar um diese Tageszeit keinen Kognac, aber der besonderen Gelegenheit zu Ehren könnte ich ja schließlich mal eine kleine Ausnahme machen.“

„Sie pflegen also, wie ich annehme, um diese Tageszeit sonst etwas Besseres zu trinken,“ erwiderte Giovanni sarkastisch. Weniger denn je glaubt er in diesem Augenblick dem bescheidenen alten Gärtnern, den auch der einschlägige Mann als seinesgleichen behandeln zu dürfen glaubte. Hoch aufgerichtet stand er da, mit gespannten Muskeln und mit der schlagfertigen Sicherheit eines Mannes, der sich seinem Gegner von vornherein unendlich überlegen fühlt. Unverkennbar hatte der neue Besucher nichts weniger erwartet als dies. Er möchte darauf gesetzt gewesen sein, einer großen Bestürzung und einer daraus entspringenden demütigen Freudlichkeit zu begegnen. Der Ärger über die Enttäuschung war ihm deutlich genug vom Gesicht zu lesen.

„Wenn ich an Ihrer Stelle wäre,“ sagte er, „würde ich mich etwas weniger hoheitsvoll gehabt. Ich bin in der freundlichsten Absicht hierher gekommen. Aber Sie können es auch anders haben, wenn Sie es so wünschen. Darf ich ein paar Worte unter vier Augen mit Ihnen reden?“

Mascani warf seinem Freunde einen fragenden Blick zu, Giovanni aber schüttelte den Kopf.

„Ich wußte nicht, was wir unter vier Augen zu besprechen haben sollten,“ erwiderte er in demselben kalt abweisenden Ton, den er von Anfang an angeschlagen hatte. „Ich bitte Sie dringend, ruhig sitzen zu bleiben.“

etwa gleichlaufend zur Straße Varennes le Four de Paris sich hinziehende Ausläufer wie ein natürlicher Wall diesen Teil der Argonnen in eine nördliche und südliche Hälfte teilen. Die Höhe 285, die nur spärlich bewaldet ist und kein Unterholz trägt, bildet einen Aussichtspunkt, von dem aus man einen weiten Überblick über die Argonnen, und darüber hinaus nach Osten auf die Höhen nördlich von Varennes, nach Westen auf das Hügelland der östlichen Champagne hat.

Entsprechend dieser überhöhenden Lage ist der Besitz des Höhenrückens 263—285—la Fille morte für die in den Argonnen kämpfenden Truppen von hoher militärischer Bedeutung. Als in den letzten Septembertagen die Deutschen von Osten in die Argonnen eindrangen, gelang es einzelnen Patrouillen und kleineren Infanterieabteilungen, vorübergehend die Höhe 285 zu erreichen. Schon am Abend des 29. September mußten sie vor weit überlegenen französischen Kräften in nördlicher Richtung zurückweichen. Seither waren die Franzosen im Besitz dieses Höhenzuges. Darüber hinaus waren ihre Stellungen nach Norden etwa 1 Kilometer weit vorgeschoben. In erbittertem, heissem Ringen waren Anfang Januar und Mitte Februar die deutschen Truppen auf der ganzen Front von der Bolante bis zur Höhe 163 den Feind um mehrere hundert Meter zurückgeworfen.

Während in den siegreichen Kämpfen vom 20. Juni bis 2. Juli drüb in den Westargonnen die Franzosen aus ihren befestigten Stellungen Labordere-Central-Cimetière-Bagatelle hinausgeworfen und auf die in das Biesmetal abfallenden Berghänge zurückgedrängt wurden, bereiteten sich in den Ostargonnen die deutschen Truppen zum Sturm auf die beherrschenden Höhenstellungen 285 und la Fille morte vor. War dieses Ziel erreicht, so standen auf der ganzen Argonnenfront von der Gegend nördlich Vienne le Chateau bis Bureuilles die Deutschen in überlegenen Stellungen, als eine eiserne Wand, an der jeder Angriffsversuch der Franzosen zerstochen mußte.

6.

Die französischen Stellungen nordöstlich, nördlich und nordwestlich von der Höhe 285, auf dem Riegel der Bolante und den in die Vallées des Courtes Chausses vorspringenden Bergnase lagen durchschnittlich 40—50 Schritte, an manchen Stellen auch nur 20 Schritte von den deutschen Stellungen entfernt. Da auf dieser ganzen Front das Gelände im allgemeinen von Süden nach Norden absfällt, — von der Höhe 285 nach Nordosten in das Osson-Tal, von la Fille morte in den Meurisson-Grund, weiter westlich in ein Seitental der Vallée des Courtes Chausses — hatten die Franzosen den Vorteil der besseren Beobachtung und infolgedessen des freieren Schußfeldes gegen unsere Stellungen und rückwärtigen Verbindungswägen. In den Tälern des Osson, der Cheppé, des Meurisson, der Vallée des Courtes Chausses und auf den in diese Schluchten abfallenden Berghängen ist der kurzstämmige Waldbestand mit außerordentlich dichtem Unterholz und Dornengeflecht durchwachsen. Auf den Höhen wird der Wald lichter, der Boden ist von Farrenkräutern und hohem Gras bedeckt; hier war im übrigen, ebenso wie drüb, im Bois de la Grorie (Westargonnen), während der langen Kampfmonate fast der ganze Bodenbestand vom Infanterie- und Artilleriefeuer weggesetzt. Die französischen Stellungen auf diesen Höhen bestanden aus mehreren hintereinanderliegenden, 2—3 Meter tief in den Boden eingeschnittenen Schüttengräben übereinander, die mit den auf den Höhen 285 und la Fille morte gelegenen Reservestellungen verbunden waren. Die Gräben der Kampfstellung waren durch Abstufen mit starkem Balkenwerk, durch Drahtmaschinenwände, Mauern, Zement und Faschinen befestigt, an vielen Stellen mit 1—2 Meter hohen Eindellungen versehen, und alle 5—6 Schritt durch starke Schulterwälle unterbrochen. Dutzende von Blockhäusern mit mehreren neben- und übereinander angebrachten Maschinengewehr-Ständen dienten in den vorderen und rückwärtigen Stellungen sowie im Zwischen-

gelände als Stützpunkte. Zur Unterkunft für die Besatzungen der vorderen Gräben und die Steine für die geräumige Höhlen tief in den Boden gehoben, vordere Feuerstellung zwischen den Gräben der vorderen Linien und ganz besonders in den dringlich dichten Unterholz der mannigfach versteckten Schluchten und Seitentälern befanden sich breite Hindernisse, teils aus gespannten Stacheldrähten, teils aus spanischen Reitern und Drahtwalzen zusammengestellt.

Von dem ganzen Labyrinth dieser kunstvoll angelegten Befestigungen war aus den deutschen Stellungen nichts zu sehen, als ein hellgelber, schmaler Streifen eines Blockhauses oder ein Stückchen blauer Scheide. Weit dahinter standen im ganzen Walde vereinzelt französischen schweren und leichten Batterien, etwas unter der Minenwerfer, Bronzemörser und Panzerkanonen.

Als Zeitpunkt für den Angriff auf diese Stellung wurde der 13. Juli bestimmt. Kurz nach Tage sollte das Artillerie- und Minenfeuer beginnen, auf 5 vormittags war der Angriff auf einen vorgehenden Teil der französischen Befestigungen vor unserer Flügel und auf 11.30 vormittags der Sturm auf die ganze Front festgesetzt.

Aus späteren Gefangen-Aussagen und aus fundierten französischen Befehlen hat sich ergeben, daß der Feind im östlichen Teil der Argonnen schon seit seinerseits einen großen Angriff plante, der ursprünglich für den 11. Juli bestimmt war, dann aber verschoben und für den 14. Juli, den Tag des französischen Nationalfestes, festgesetzt wurde. Und sollten an diesem Tage sämtliche Truppen des französischen 5. und 32. Armeekorps mit zugeteilten Verbänden als 8 Divisionen auf der ganzen Argonnenfront an anschließenden Außenabschnitten angreifen. Im Bois de la Grorie und westlich der Argonnen wurde der Angriff auch tatsächlich am 14. Juli ausgeführt und unter schweren Verlusten. Inzwischen kam es den Ostargonnen ganz anders, als man gerechnet.

Dadurch, daß die Franzosen selbst ein Unternehmen beabsichtigten und daß sie gewarnt durch die Tätigkeit der deutschen Artillerie und durch andeuten eines bevorstehenden Angriffs von unserem Feind keineswegs überrascht wurden, trafen unsere Truppen aufs beste vorbereitet. Die französischen Stellungen waren stark besetzt, die Artillerie war auf außergewöhnlich großen Mengen Munition ausgerüstet. Alle Arten von Nahkampfmitteln waren reichlich gestellt.

Ausland.

Serbien.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veranlassung zu den szenen war das Verlangen Russlands, Russland in den Räumen Russlands zu rechtfertigen; seine Worte riefen aber Sturm seitens der oppositionellen Abgeordneten. Nach der stürmischen Sitzung traten die Führer der Partei zu einer Beratung zusammen. Mehrere beschuldigten Pasitsch, daß er die Politik Russlands im Stand des Abgrundes gebracht habe und zuletzt den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Die Russen, daß Serbien das mazedonische Bulgarien abtreten solle, wurde von der Verhandlung mit großer Entrüstung aufgenommen und der übliche Ausdruck gegeben, daß die serbischen Offiziere zugeben würden, daß das durch blutige Kämpfe Mazedonien an Bulgarien abgetreten werde.

— Sofia, 4. Aug. (T. II.) In der Skupitschina, die zu einer außerordentlichen Session berufen wurde, kam es zu großen Kämpfen zwischen oppositionellen Parteien gegen Russland und den Präsidenten Pasitsch. Veran

Lotales.

Waldburg, 5. August.

Fürs Vaterland gestorben: Wehrmann Aug. Sebott aus Altenkirchen. — Ph. Kredel aus Langenbeck, beim Inf.-Regt. 222. — Ehre ihrem Gedächtnis!

Die "Neue politische Korrespondenz" schreibt: In die sogenannte Kriegskonjunktur werden rücksichtslos auch wichtige Erzeugnisse einbezogen, die ihrer Natur nach gegenwärtig nicht zu den stark begehrten Bedarfssorten gehören. So haben die Fabrikanten eine Erhöhung der Salzpreise von 79 auf 90 Mark für das Kilo vorgenommen. Die Vereinigungen der Gold- und Silbermünze nehmen mit Recht gegen diese Erhöhung Stellung und erachten sie durch nichts gerechtfertigt.

Neue Ausgabe 4 $\frac{1}{2}$ Prozent Landesbank-Schuldbewertungen. (Siehe auch besondere Bekanntmachung.)

Die bereits früher bekanntgegeben, beabsichtigt die Nassauische Landesbank eine neue Gattung von Schuldbewertungen herauszugeben, die sich von den früheren in zwei wesentlichen Punkten unterscheiden sollen. Der Ausfuhr soll 4 $\frac{1}{2}$ Prozent betragen und dies Papier

habe eine besondere Bestimmung vor wesentlichen Kursschwankungen geschützt werden, indem dem Inhaber des Papiers das Recht zugestanden wurde nach einer entsprechenden Kündigung die Rückzahlung des vollen Nominalwerts zu verlangen. Nunmehr ist die Genehmigung der Königlichen Staatsregierung zur Ausgabe dieser Schuldbewertungen eingetroffen. Die Herstellung des Papiers wird nunlichst beschleunigt. Es werden aber schon Einzahlungen entgegengenommen. Hierdurch erhält sich der Einzahlung schon von jetzt ab ein Ergebnis von 4 $\frac{1}{2}$ Prozent. Dieses Papier, das zum Nominal ausgegeben werden wird, wird im Publikum nicht Eingang finden, das geht schon daraus hervor, dass seit der ersten Ankündigung schon fast 2 000 000 Mk. Nominal vorläufig eingezahlt worden sind. Diese neuen Schuldbewertungen, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, sind durch alle Landesbankstellen, zahlreiche Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse, sowie durch Kunden und Genossenschaften zu beziehen.

Die Volkszählung von 1915, die nach einer früheren Forderung am 1. Dezember 1915 stattfinden sollte, wird, da das Kaiserliche Statistische Amt dem "Berl. Tagebl." mitteilt, in diesem Jahre nicht abgehalten werden, sondern auf einen noch später zu bestimmenden Termin verschoben werden. Auf Veranlassung des Reichsamts des Innern soll die Frage der Volkszählung bis nach Friedensschluss prüfend gestellt werden.

Der Postfrachtlückverkehr nach den Vereinigten Staaten von Amerika muss bis auf weiteres eingestellt werden. Postpakete bis 5 Kilogramm dahin werden in Beförderung auf dem Weg über Bremen oder Hamburg auch weiterhin zugelassen.

Interessenten werden darauf hingewiesen, dass die Aufnahme von Beständen an Verbrauchszucker am 1. Aug.

1915 zu wiederholen ist. Die Anmeldungen haben bis zum 10. Aug. 1915 zu erfolgen. Formulare sind von der Geschäftsstelle der Handelskammer zu Limburg an den Lohn zu beziehen.

Bermilotes.

Montabaur, 3. Aug. Frau Lehrer Nöll wurde von einer Biene in den Hals gestochen. Die eingetretene Schwellung führte den Erstickungstod der Frau herbei.

Hörsheim, 3. Aug. [Der Strümpf im Käsemagen.] Brauereibesitzer H. von hier entdeckte dieser Tage, dass eine seiner Gänse, die krampfhaft würgte, einen Wollfaden aus dem Schnabel hängen hatte. H. zog den Faden und zog und zog, bis er 150 Meter Wollgarn herorgezogen hatte. Zuletzt kam noch ein halbstiger Strümpf zum Vorschein, dessen Füße und Tohle bereits verdaut waren. Das arme Tier musste

sich mich in der Tat mit meiner Schwester im Wintergarten des Schlosses von Buchwald unterhalten habe. Über wir sprachen, geht ja niemanden etwas an. Ihr Name wurde dabei übrigens nicht erwähnt, und ich vermag deshalb auch nicht anzugeben, ob sie von Ihrem hier etwas weiß oder nicht.

„Rein, sie weiß nichts davon. Sie hat nicht die geringste Ahnung, dass ich seit drei Jahren ihr nächster Nachbar bin. Haben Sie vielleicht die Absicht, es ihr mitzutun?“

„Das wird ganz von den Umständen abhängig sein,“ sagte der Schauspieler. „Ich kann sehr wohl ein Geheimnis bewahren, wenn es der Mühe wert ist. Und es wird eben alles darauf ankommen, wie rasch und wie vollkommen wir uns verständigen.“

„Ich verstehe. Sie glauben, dass sich hier ein weites Feld für die Befriedigung erpresserischer Gelüste eröffnet. Über Sie befinden sich leider in einem großen Irrtum. Von mir werden Sie schwerlich etwas erpressen, und zwar aus mehr als einem Grunde. Vor allem, was für Sie wohl die Hauptfahrt sein dürfte: ich habe ganz und gar kein Geld.“

Der Schauspieler schnitt eine ironische Grimasse und deutete auf die blumengeschmückte Tafel.

„Es sieht auch ganz danach aus,“ meinte er. „Arme Leute pflegen nicht so zu speisen. Wir wollen das bei gelegenter Zeit näher untersuchen. Zunächst wünschen Sie ja von mir zu erfahren, wie ich Ihnen auf die Spur gekommen bin. Durch meine Kenntnis Ihrer Blumennarrativen, wenn Sie es wissen wollen, und durch die Sachkenntnis, die ich selbst auf diesem Gebiete besitze. Ich ja in dem Wintergarten meiner Schwester gewisse Pflanzen, von denen ich wusste, dass sie nur aus Ihrer Sicht versteckt gegangen sein könnten. Ich habe meine Schwester nach ihrer Herkunft gefragt, weil wir erstens über wichtige Dinge zu reden hatten, und weil ich mir zweitens vorhersehen kann, dass sie wahrscheinlich außerhalb eines Hauses leben würde, mir die Auskunft zu erteilen, nach der sie mich verlangte. Aber ich zog in dem Wirtshaus, wo ich abgezogen bin, einige Erkundigungen ein. Und da man mir dann richtig von einem wunderlichen

den Strumpf und die Wolle wohl schon eine Woche lang im Magen gehabt haben.

Hanau, 4. Aug. Die Dunlop-Fabrik, die seit längerer Zeit unter Staatsaufsicht stand, hat am Montag ihren Betrieb eingestellt. Durch die Maßnahme wurden 350 Arbeiter brotlos. Eine noch gestern abend stattgefundenen Versammlung der Arbeiter beschloss, sich durch den zuständigen Reichstagsabgeordneten beschwerdeführend an die Behörde zu wenden. Den Arbeitern zahlt das Werk vorläufig den halben Wochenlohn weiter.

Frankfurt, 4. Aug. Seit Montag Abend 6 Uhr steht das mehrere tausend Zentner Bruttetts enthaltende Lager der Kohlenhandlung Müller und Sennig in der Lindleystraße in Flammen. Die Feuerwehr kann sich nur auf die Verhütung einer weiteren Ausdehnung des gewaltigen Brandherdes beschränken. Als Entstehungsursache des Brandes wird Seldstentzündung angenommen.

München, 4. Aug. Das vorläufige Ergebnis des Münchener Opferfestes wird auf 175 000 Mark geschätzt.

Berlin, 4. Aug. Dem Redakteur Georg Schweizer, der zur Zeit als Major in der Presseabteilung des Großen Generalstabs tätig ist, wurde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

Berlin, 4. Aug. (Benz. Frlst.) Der Reichstagspräsident Dr. Kaempf ist zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt worden. Der Reichstagspräsident hat persönlich ihm in seiner Wohnung die Ernennung überbracht.

Berlin, 2. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die "Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Bei der Berliner Mission ist wieder eine kurze aber gute Nachricht eingetroffen. Der Missionar Nauhaus aus Schlesien bei Morogoro schreibt unter dem 16. April: Uns geht es sehr gut. Unsere Arbeit auf den Stationen geht ihren ruhigen Gang. Lebensmittel haben wir reichlich. Die gesund und schön, dicht an der Zentralbahn gelegene Bergstation Schlesien bietet nach wie vor den erholungsbedürftigen Familien von Daresalam gastliche Herberge. — Der ruhige Fortgang der Missionsarbeit erstreckt sich auf ihre Arbeit mit 24 Stationen, das weite Gebiet von der Hauptstadt bis zum Njassa und lässt darauf schließen, dass auch die militärische Lage des Schutzbereiches und die Haltung der Eingeborenen wie bisher gut ist.

Berlin, 3. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Der "Berliner Volkszeitung" meldet aus Bremen: Kapitänleutnant v. Blüke feierte auf dem Gute seines Schwiegervaters bei Bremen seine Hochzeit. Die Mannschaften des Landungszauges der "Emden" wohnten der Trauung bei.

Budapest, 4. Aug. Wie "A. E." aus Sofia gemeldet wird, wütete gestern in Niš und Umgebung ein furchtbarer Wolkenbruch und Orkan. Hagelkörner von riesiger Größe vernichteten die Ernte. Zahlreiche Personen wurden getötet. Der Telefon, Telegraphen- und Eisenbahnverkehr ist dermaßen gestört, dass Niš für mehrere Tage von den übrigen Teilen des Landes abgesperrt ist.

Paris, 3. Aug. (Benz. Frlst.) Havas meldet aus New-York: Der Aufstand der Mechaniker nimmt jetzt einen größeren Umfang an. Ein Teil des Personals einer der ersten Firmen hat die Arbeit nicht wieder aufgenommen. Es verlangt den Achtstundentag und eine Lohnhöhung von 15 Prozent. Man versichert, dass das gleiche Begehrte auch bei mehreren anderen Firmen von New-York und anderen Städten gestellt wurde. Die Aufstandsbewegung ist durch die gleichen Personen geleitet, wie der kürzliche Streit bei der Firma Remington.

London, 4. Aug. Die elektrischen Kraftstationen in Ebbo Vale (Südwales), wo der Streik der Kohlenarbeiter am heftigsten gewährt hat, sind abgebrannt. Die Straßen der Stadt sind infolgedessen dunkel, und Tausende von Arbeitern sind beschäftigungslos.

London, 4. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die Blätter melden aus Montreal: Im Nebel sind die britischen

alten Italiener zu erzählen, der sich mit der Bucht seltener Pflanzen und Blumen befasste. Und man gab mir Ihre Adresse. Das ist die ganze Erklärung für die Tatsache meines Ihnen so hochwillkommenen Besuches.“

„Weiter — bitte!“

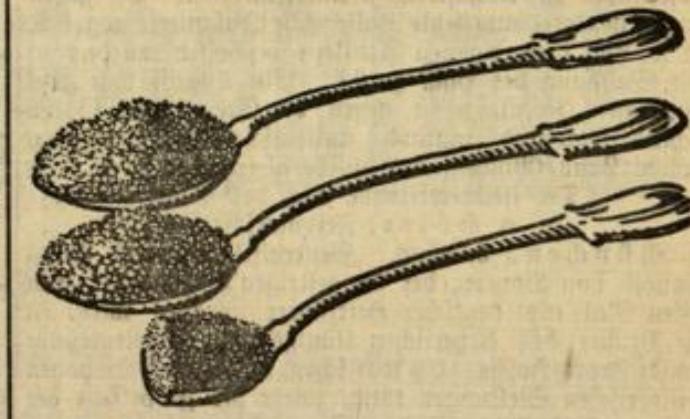
„Nun — was weiter? Ich fühlte plötzlich ein lebhaftes Verlangen, unsere alte Bekanntschaft zu erneuern. Nach der Schilderung, die man mir in dem Gasthofe von dem nährreichen Italiener gemacht hatte, erwartete ich Sie allerdings in den dürfstigsten Umständen zu finden. Statt dessen habe ich nun das aufrichtige Vergnügen, Sie von Lugus und Wohlleben umgeben zu sehen. Die Behauptung von Ihrer Armut nehme ich selbstverständlich nur als einen jener Scherze, zu denen Sie heute abend ganz besonders aufgelegt zu sein scheinen.“

„Es handelt sich nicht um einen Scherz. Ich besitze kaum genug, um mein Leben auf die allerbescheidenste Weise zu fristen.“

„Gut! Lassen wir das für den Augenblick beiseite. Ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen, der, wie ich hoffe, uns beiden in gleichem Maße zum Vorteil gereichen wird. Wir wollen ein Geschäft miteinander machen. Ein Geschäft, in das Sie nicht mehr als ein paar Tausend Mark einlegen sollen, um ein kleines Vermögen damit zu verdienen. Gerade in diesem Augenblick bietet sich mir die glücklichste Chance meines ganzen Lebens, und es wäre Wahnsinn, Sie ungenügt zu lassen. Ich kann eine Varieté-Nummer haben, wie die Welt sie noch nie gesehen hat. Das wunderbarste Geheimnis, mit dem man jemals von der Bühne herab das Publikum gruseln gemacht hat. Man könnte es nennen: „Wie wurde der Mordanschlag auf Paul Volhardt verübt?“ — Sie hören mir doch zu, mein lieber Herr Giovanni?“

Die Lippen des Italiener bewegten sich wohl, aber kein Laut wurde vernehmlich. Sein Gesicht war sehr bleich geworden. Ohne jeden Zweifel war er in diesem Augenblick von einer gewaltigen Gemütsbewegung erschüttert. Über ein gewiss Etwas in seinen Augen und in dem Ausdruck seiner Gesichtszüge sprach gegen die Vermutung, dass es Furcht sein könnte, was ihn so mächtig bewegte. Eine längere Pause war verstrichen, ehe er fragte:

schen Dampfer "Bengorehab" und "Batiscau" bei Hare Island, 80 Meilen unterhalb Quebec, zusammengestossen. Ein Schiff lief am Strand auf, das andere erreichte Montreal. Der Schaden scheint beträchtlich zu sein.



2½ eckäufste Esslöffel-

oder 25 Gramm oder 1 Kaffeeplatte mit 1 Liter kochendem Wasser überbrühen oder kalt ansetzen und kochen lassen! So zubereitet schmeckt der "Kriegs-Kornfrank" am besten. "Kriegs-Kornfrank" ist eine Mischung von verschiedenen gemahlenen Rohstoffen, deren sorgfältige Zusammenstellung dem Getränk ein besonders gutes Aroma verschafft. —

Letzte Nachrichten.

Berlin, 5. Aug. (Benz. Bln.) Es ist der Dank des Kaisers an den Reichstag, der gestern vor einem Jahre in einer unvergesslichen Kundgebung einheitlicher vaterländischer Gesinnung und Entschlossenheit den ersten Kriegskredit bewilligte, dass er dem Vertreter dieses Reichstages, seinem Präsidenten Dr. Kaempf, den Charakter als wirlicher Geheimer Rat mit dem Prädikat Exzellenz verliehen hat. Die Aussöhnung des Kaisers über den Reichstag und seine Beziehungen zu den verschiedenen Parteien hat im Laufe der Jahre manche Wandlung erfahren. Aus der Ehrung, die jetzt dem Präsidenten zugeteilt wird, geht deutlich hervor, wie der Kaiser über den jetzigen Reichstag denkt seit dem Tage, an dem er vom Balkon des Schlosses herab erklärt hat, keine Parteien mehr zu kennen, sondern nur noch Deutsche.

Wien, 5. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 4. Aug. 1915, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Weichsel und Bug leisteten die schrittweise weichenden Russen in gewohnter Art an verschiedenen Stellen erneut Widerstand. Es kam nördlich Dubienka und Cholm an der Swinska und an der Linie Lwowno-Aleksandrija zu stärkeren Kämpfen. An manchen Teilen der Front unternahm der Gegner, um unser Nachdrängen einzudämmen, kurze Gegenstöße. Aber er vermochte nicht Stand zu halten, wurde geworfen und setzte um Mitternacht den Rückzug gegen Norden fort. Der auf dem linken Weichselufer gelegene Westteil von Iwanograd ist in unserer Hand. Die gegenüber der Radomka-Mündung auf dem Ostufer der Weichsel stehenden deutschen Kräfte machten abermals Fortschritte. Zwischen Vladimir-Wolynskij und Sokal zersprengten unsere Truppen ein Kosaken-Regiment. Südwestlich Vladimir-Wolynskij sind große Brände sichtbar. In Ostgalizien nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Görzischen wurden in der Nacht zum 3. August am Plateaurande wieder mehrere vereinzelte italienische Angriffe abgewiesen, so südlich Sdrauflina und östlich Palazzo, wo die feindliche Infanterie zweimal mit dem Bajonett angriff, jedoch beidermale unter schweren Verlusten zurückgeschlagen wurde. Am Nachmittag des 3. August versuchten die Italiener bei Regen und

Wie kommen Sie darauf, den Mordanschlag gegen Paul Volhardt mit Ihrer angeblichen Varieté-Nummer in Verbindung zu bringen?“

„Weil es sich dabei eigentlich um eine und dieselbe Sache handelt,“ lautete die nachdrückliche Erwiderung.

„Bitte — seien Sie her!“ Er brachte aus seiner Tasche einen zerknitterten, in grellen Farben bedruckten Theaterzettel zum Vorschein, wie Wandertruppen untergeordneter Art ihn zur Anlockung des naiven Publikums zu benutzen pflegten. In großen Lettern prangte darauf der Name La Veni, und es wurde in bombastischen Worten von dieser Künstlerin erzählt, dass sie die einzige Person auf Erden sei, die die wunderbare Macht besaße, lebendige Kreaturen ohne jede Anwendung einer Waffe zu töten. Sie brauchte nur ihre Hand zu erheben, um einen über der Bühne in der Luft flatternden Vogel entsetzt herabstürzen zu lassen, und mit einem bloßen Blick könne sie Kaninchen und andere Tiere töten. Sie habe zusätzlich vor kurzem eine Strafe in demselben Augenblick passiert, wo ein Kind von einem großen wütenden Hund angefressen worden sei. Und sie habe nur ihre Hand auszustrecken brauchen, um zum Erstaunen und zum Erstrecken der Augenzeugen den Hund in einem leblosen Kadaver zu verwandeln, noch ehe er dem gefährdeten Kinde das kleinste Leid angetan.

„Na, was denken Sie darüber, Berehrtester?“ fragte Cornelli triumphierend, als Giovanni das Blatt nach langsamem, sorgfältiger Durchsicht auf den Tisch zurückgelegt hatte. „Es handelt sich nicht etwa um einen Schwindel — um optische Täuschung oder einen derartigen abgedroschenen Trick. Sie brauchen nur mit mir nach Greifenhagen zu fahren, um sich durch den Augenschein von der Wahrheit dieser Ankündigung zu überzeugen. Dass die Sache noch nicht weitbekannt und weitberühmt ist, liegt einzig daran, dass es bisher an dem nötigen Betriebskapital gefehlt hat. Sobald das Geld da ist, wird die Nummer sehr bald eine europäische Sensation geworden sein. Und Sie, mein lieber Freund, sind der geeignete Mann, die Geschichte auf die Beine zu stellen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nebel nach heftiger Artillerievorbereitung abermals Vorstöße gegen unsere Stellungen auf Monte dei Sei Busi. Auch dieser Angriff wurde abgeschlagen. Im Kärntner und Tiroler Grenzgebiet kam es in einigen Abschnitten zu lebhafterer Artillerietätigkeit. Die gegen den Bellentofel angesezte italienische Infanterie zog sich, da sie von ihrer eigenen Artillerie beschossen wurde, auf den Westhang der Höhe zurück. Ein Angriff von zwei feindlichen Kompanien gegen die Grenzbrücke südlich Schluderbach und ein starker italienischer Angriff auf den Col di Lana (Buchenstein) wurde abgewiesen.

Der stellvertretende Chef des Generalstabs:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

München, 5. Aug. Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern, der im gestrigen Tagesbericht zum ersten Mal als deutscher Heerführer genannt wird, ist der Bruder des bayerischen Königs und Schwiegerohn Kaiser Franz Josephs. Er war schon im Frieden in hohen militärischen Stellungen tätig, zuletzt als Inspekteur der 4. Armee-Inspektion, die vor allem die bayerischen Truppen umfasst. Vor einigen Jahren übernahm er diesen wichtigen Posten an seinen Neffen, den Kronprinzen Rupprecht, so daß er bei Kriegsausbruch sein Kommando innehatte. Als dann Ende April Mackensen mit der Durchführung der großen galizischen Offensive betraut und an die Spitze der neu gebildeten ersten Armee gestellt wurde, übernahm er seine Armee, die an der Bzura und Rawka stehenden Truppen, dem Oberbefehl des bayerischen Fürsten — Prinz Leopold von Bayern, der im 70. Lebensjahr steht, hat sich schon im deutsch-französischen Krieg 1870 als Batteriechef ausgezeichnet; damals wurde er auch verwundet.

Von Donau, 5. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die "Times" erfährt aus Warschau, daß am 31. Juli, abends, fünf deutsche Flugzeuge die Stadt bombardierten. Sieben Personen wurden dabei getötet, 14 verwundet.

New-York, 5. Aug. (W. B. Nichtamtlich.) Die Verwaltung des dritten Bundesreservebezirks, also der staatlichen Notenbank, veröffentlicht Bestimmungen, welche die Finanzierung und Lagerung der neuen Baumwollrente erleichtern sollen. Einige Zeitungen, namentlich die in deutscher Sprache erscheinenden, greifen diese Maßnahme an, da sie im Interesse von England gelegen sei.

London, 5. Aug. (Benz. Zeit.) Reuter meldet aus Erie (Pennsylvanien): Durch einen Wolfenbruch, der die Dämme durchbrach, wurden gestern die Handels- und Wohnviertel der Stadt unter Wasser gesetzt. Das Wasser das bis an den zweiten Stock der Häuser stand, spülte die Telegraphen- und Telephonleitungen hinweg und brachte Brücken zum Einstürzen. Alle Arbeiten ruhen. Die Anzahl der Toten wird auf 25 geschätzt, die Anzahl der Obdachlosen auf 2000. Der Schaden beläuft sich auf Millionen.

Verlustlisten

Nr. 288—291 liegen auf.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 193.
Johann Weiß aus Oberliesenbach leicht verw.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 225.
Reservist Karl Flach aus Billmar schwer verwundet.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Freitag, den 6. August.
Abnehmende Bewölkung und vorwiegend trocken.
Tageswärme ansteigend.

Feldpostpackungen

für 1/2 Pfds. und 1 Pfds. Sendungen in verschiedenen Formen und Größen empfiehlt

H. Zippers Buchhandlung, G. m. b. H.

An Geldspenden für das Rote Kreuz sind aus Anlaß des Jahrestages des Kriegsbeginns eingegangen von: Fr. Auguste Prüll 10 M., Hermann Rotschild 25 M., Frau Remy 20 M., Ullgenannt 5 M., Georg Hartmann 5 M., Frau Julius Dienstbach 10 M., Frau Otto Weiß 10 M., C. Mischke 100 M., Frau Geh. Rat Polster 10 M., Ullgenannt 10 M., Frau Becker 2 M., Frau Stahl 2 M., Frau Hofrat Hölggen 2 M., Fr. Friederike Herz 5 M., Schichtmeister Rosenkranz 15 M., Schlossermeister Haibach 10 M., Prof. Ottmann 20 M., Ullgenannt 4 M., Frau Rentner Kistmacher 10 M., Inspektor Wobig 20 M., Veterinärat Emmerich 25 M., Frau Lehrer Heyl 10 M., Frau Oberamtsrichter Schenk 5 M., Frau Oberleutnant Schenk 100 M., Prof. Weis 15 M., Hermann und Grete Stamm 10 M., Prof. Debes 20 M., sämtlich aus Weilburg, Lehrer Huth-Schade 5 M., Familie Dreyfus-Weilburg 25 M., Ullgenannt-Weilburg 5 M., Ullgenannt-Weilburg 3 Mark, Ullgenannt-Fürfurt 10 M., Gerichtsschreiber Niedere 10 M., Wilh. Bauchhenn 10 M., J. Graß 5 M., Karl Wilhelm 2 M., Frau Sartorius 1 M., Ullgenannt 5 M., Landrat Ley 100 M., sämtlich aus Weilburg, aus der Gemeinde Schade durch Herren Pfarrer Fuchs 10 M., Apotheker Cornelius-Weilburg 20 M., Ferdinand Dienst-Weilburg 3 M., Pfarrer Hild-Altenkirchen durch Herrn D. Dreyfus 34,75 M., Prof. Angersbach 50 M., Dr. Landau 5 M., Ludwig Küchmann 3 M., sämtlich aus Weilburg.

Weilburg, 4. August 1915.

Kreissparkasse des Oberlahnkreises: P. ö. h.

Namens des Kreiskomitees vom Roten Kreuze sage ich allen Gebern herzlichen Dank. Weitere Gaben werden direkt an die Sammelstelle (Kreissparkasse hier) herzlich und dringend erbeten.

Der Vorsitzende: Ver. Königl. Landrat.

Neue Zwiebeln
per Pfund 20 Pf.
Müller, Marktstraße.

Frühäpfel
das Pfund 12 Pf. zu haben
Louis Schönwetter,
Vorstadt.

Schuhmacher-Geselle
auf sofort gesucht.
Jakob Zeller,
Worbela.

Ein älteres, selbständiges
Dienstmädchen
wird sofort oder zum 1.
September gesucht von
Frau Marlischer Strauß,
Weilburg, Bahnhofstr.

Ausgeschriebene Lieferungen
für das Heer
werden in der Zeitschrift
Deutschlands Kriegs-Bedarf
Leipzig, Königstraße 15
veröffentlicht. Neuste Nummer 1 M.

Der Obst- u. Gemüse-
Verwertungskursus

von E. Schilling-Geisenheim
Preis 75 Pf.
vorrätig in der
Buchhandlung H. Zipper G. m. b. H.

Hugo Zipper, G. m. b. H.

Wir übernehmen die Herstellung
aller Druckarbeiten in ein- und
mehrfarbiger Ausführung. Die
Reichhaltigkeit unseres guten
Schriften- und Maschinenmaterials
entspricht selbst den weitgehend-
sten Anforderungen . . .

Preisberechnungen kostenlos

Buchdruckerei

Bekanntmachung

Den vielseitigen Wünschen des Publikums entsprechend findet die

Wiedereröffnung des Apollo-Theaters

Sonntag, den 8. August statt.

Ein wunderbares Drama mit Jenny Porter in der Titelrolle bildet den Mittelpunkt des Programms. Hochachtend Die Direktion.

Rotes Kreuz Weilburg.

Wer ist so gütig, für die Verwundeten in den hiesigen Lazaretten Strümpfe und Socken zu schenken? Auch tragene werden dankbar angenommen. Abzugeben Frau Bürgermeister Rathaus.

Mit Zustimmung des Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden und Genehmigung des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau gibt die Nassauische Landesbank eine neue Reihe ihrer

mündelässeren Schuldverschreibungen

aus, welche die Bezeichnung 27. Ausgabe führen, mit 4 1/2 verzinslich und vom 1. Juli 1919 an auch seitens des Inhabers kündbar sind. Die Rückzahlung erfolgt zum Nennwert.

Einzahlungen können jederzeit erfolgen bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden, sämtlichen Landesbankstellen, vielen Sammelpunkten der Nassauischen Sparkasse, sowie bei den meisten Banken und Bankiers.

Wiesbaden, den 2. August 1915.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Den! Bruchleidende! Den!
bedürfen kein Bruchband mehr, wenn sie meinen in Größe und
Universal-Bruchapparat nach Nag und ohne Feder hergestellt, Tag und Nacht
tragen. Ein selbst am Sonntag, den 8. August, mittags von 1-5 Uhr
in Usingen, Hotel „Zur Sonne“

mit Mustern vorerwähnten Appar., sowie mit fl. Gummi und Sehnenbändern, auch für Kinder, sowohl mit sämtl. Fränenart., wie Schnüren, Hängeln, Umhän., Mutterverschlüssen, anwendbar. Garantie 1 Jahr. Sehr diskrete Bedienung. Besuch i. Hause d. Direktion, Tel. 515.

Unentgeltl. Auskunftsstelle für Feldpostsendungen
im Schloß (Hauptwache)
täglich von 2 bis 3 Uhr geöffnet.

Unsere Sammlung für die erblindeten Krieger.

Es gingen weiter bei uns ein: Fräulein Knorr 2 M., Wilh. Abacher-Gräveneck 30 M., Ullgenannt 2 Mark, Heinrich Geismar-Gräveneck 3 M., Frau Deuster 1 M. Zusammen 718 Mark.

Wir nehmen gerne bis Samstag noch Spenden an.

Die Geschäftsstelle.